

Rasberg — wie wir bisher die Arbeit in der Nationalen Front unterstützen. Wir mußten feststellen, daß wir sehr viel darüber gesprochen, aber weniger getan haben. Es war meistens nur eine kampagnemäßige Arbeit. Wir beschlossen daher in der Parteileitung, daß neben den Beratungen in den Parteigruppen, der Sekretär und zwei Leitungsmitglieder mit Genossen unserer BPO sprechen mit dem Ziel, ihnen den Partei auftrag zu erteilen, in ihren Wohnbezirken den Ausschuß der Nationalen Front zu unterstützen. Seit Ende Dezember führen wir nun solche Aussprachen, die mitunter eine halbe Stunde dauern, durch. Es war nicht immer gleich die Bereitschaft da, den Parteauftrag zu übernehmen.

Wir sprachen mit den Genossen über ihre Mitarbeit in der Parteigruppe, über die Ausbildung der Kampfgruppen in unserem Betrieb, über die Vorbereitung der 3. Parteikonferenz usw. Während dieser Aussprachen sagte Genosse Götze, wie es denn im Wohngebiet aussähe, daß dort immer nur einige wenige die Arbeit leisten. Es würden aber noch so viele andere Genossen und Kollegen, Funktionäre im Wohnbezirk wohnen, z. B. Genosse Beyer, Betriebsleiter des VEB Stahlwerk Wetterzeube, Genosse Müller, Betriebsleiter der Brauerei Oettler, Genosse Peipmann, Ingenieur in der Zernag und noch viele andere, die niemals bei den Veranstaltungen der Nationalen Front zu sehen seien. Wir antworteten dem Genossen Götze, daß es richtig sei, daß sich auch diese Genossen verantwortlich fühlen mußten, wie es in ihrem Wohnbezirk mit der Arbeit der Nationalen Front aussieht. Sie mußten als Funktionäre der Partei Vorbild sein in der Unterstützung des Ausschusses. „Aber“, sagten wir ihm, „weil diese Genossen das noch nicht machen, brauchst Du doch nicht abseits stehen, sondern könntest selbst den Kreis der Mitarbeiter erweitern.“ Genosse Götze übernahm den Parteauftrag, weil er einsah, daß es notwendig ist, in der

Nationalen Front mitzuarbeiten. Er meinte noch, die Kreisleitung der Partei sollte über die Betriebsparteiorganisationen zukünftig mehr darauf achten, daß die Genossen und Funktionäre die Nationale Front im Wohngebiet unterstützen.

So könnte man noch viele Beispiele anführen, die sinngemäß dasselbe ausdrücken, was Genosse Götze vorbrachte.

Wir haben bis jetzt durch diese Aussprachen 23 Genossen Parteaufträge erteilt. Mit dem Parteauftrag hat jeder Genosse ein Kontrollheft erhalten. Hier werden die Aufgaben, die er im Wohnbezirk durchzuführen hat, eingetragen. Jeden Monat kommen die Genossen, die einen Parteauftrag erhalten haben, zusammen, erhalten Anleitung für ihre Arbeit im Wohnbezirk, und die Parteileitung kontrolliert gleichzeitig, wie die Genossen ihren Parteauftrag erfüllen. Heute arbeitet Genosse Weidling, Gießereileiter in unserem Betrieb, aktiv mit, auch die Genossen Meister Weitze, Versandleiter Heinicke, Kontrolleur Schwinge, BGL-Vorsitzender Thieme, die Genossen Vincenz, Terp usw. können in ihrem Kontrollheft eine rege Mitarbeit im Ausschuß der Nationalen Front ihres Wohnbezirks nach weisen. Wir werden diese Methoden auch auf die Massenorganisationen, vor allem auf die Gewerkschaft übertragen, damit auch immer mehr Parteilose in der Nationalen Front ihres Wohnbezirks mitarbeiten; denn gerade die Gewerkschaften sind im allgemeinen ihrer Aufgabe in der Nationalen Front kaum gerecht geworden.

Wenn jeder Funktionär, angefangen vom Werkdirektor bis zum Meister, einmal im Monat eine Hausversammlung organisierte oder dort spräche, dann würden wir einen Aufschwung in der Nationalen Front erreichen, wie er unseren Aufgaben des Kampfes um die friedliche demokratische Wiedervereinigung entspricht.

Kurt Kämpfe

1. Sekretär der BPO VEB Stahlwerk
Silbitz — Werk Rasberg —